

Wettkämpfe mit Muskelkraft in der idyllischen Arena

Schweizer Meisterschaft der Jungpontoniere auf der Reuss in Ottenbach

Breits zum dritten Mal benutzten die Jungpontoniere die Reuss am letzten Wochenende in Ottenbach als Wettkampflplatz für die Austragung der Schweizer Meisterschaft. Die Durchführung des Eidgenössischen Pontonierwettfahrens für Jungpontoniere verlangte von den Organisatoren grossen Einsatz.

VON MARTIN MULLIS

Die schweisstreibenden Wettkämpfe auf der dahinfließenden Arena lockten ganze Scharen von interessierten Zuschauern an die Reuss. Das strahlend schöne und heisse Sommerwetter trug natürlich viel zur traumhaften Kulisse bei, verlangte von den Athletinnen und Athleten jedoch auch ganz schön viel Muskelkraft und Konzentration. Die Wettkämpfe mit Ruder und Stachel sind längst keine reine Männerangelegenheit mehr, fast zehn Prozent der Jungpontoniere sind Frauen. Der einst aus einer paramilitärischen Organisation entstandene Pontoniersport ist heute ein beliebter und moderner Sport, welcher Kondition, Geschicklichkeit und Kraft voraussetzt. In Ottenbach betreiben über 40 Aktiv-Mitglieder und gut 20 Jungpontoniere diese Freizeitbeschäftigung auf dem Wasser. Die Ausrichtung der Schweizer Meisterschaft für Jungpontoniere mit 40 Sektionen aus der ganzen Schweiz, verlangte vom Organisationskomitee einige Anstrengungen. Es meisterte die Herausforderung mit Bravour, die Gäste wurden mit Sportattraktionen auf dem Wasser verwöhnt und die Wettkämpfe verliefen reibungslos und reglements-konform. OK-Präsident Leo Baschnagel erwähnte denn auch bei der Begrüssung der Ehrengäste einige beeindruckende Zahlen. Unterstützung fanden die Pontoniere insbesondere auch von der Armee, welche zur Durchführung des Wettbewerbes Material von fast einer Mio. Franken zur Verfügung stellte.

Ein besonderes «Wasser-Gefühl»

Brigadier Peter Stocker, sozusagen der oberste «militärische Pontonier» unterstrich in einem kurzen Gespräch mit dem «Anzeiger» am Rande der Veranstaltung, die ausserordentliche Bedeutung der Pontonier-Vereine und deren Nachwuchs für die Armeeführung. Die Jungpontoniere würden, wenn immer möglich bei der Aushebung zu den



Mit viel Konzentration auf dem Parcours: Jamie Plangger und Thomas Leutert.

Pontoniertruppen eingeteilt. Diese verfügten über ein ganz besonderes «Wasser-Gefühl», was die Ausbildung in der Rekrutenschule enorm erleichterte. Der Parcours, welchen die rund 200 Paare in drei Kategorien absolvierten, war sehr anspruchsvoll und verlangte neben Muskelkraft auch sehr grosse Konzentration. Jungpontoniere und Frauen benutzen den etwas leichteren und wendigeren Weidling. Aktive Pontoniere ab dem 20. Altersjahr betreiben den Sport auf dem Fluss mit dem Übersetzungsboot. Für den fast 300 Meter langen Wettkampf-Parcours mussten verschiedene Hindernisse, präzise Durchfahrten, eine Umfahrung eines markierten Felsens sowie punktgenaue Ziele angefahren werden.

tereren und wendigeren Weidling. Aktive Pontoniere ab dem 20. Altersjahr betreiben den Sport auf dem Fluss mit dem Übersetzungsboot. Für den fast 300 Meter langen Wettkampf-Parcours mussten verschiedene Hindernisse, präzise Durchfahrten, eine Umfahrung eines markierten Felsens sowie punktgenaue Ziele angefahren werden.

Mustergültige und zielgenaue Umfahrungen

Dies wurde je nach Wassertiefe und Situation mit einer sogenannten Stachel- oder Ruderfahrt bewerkstelligt. Publikum, Fans und Kollegen der Wettbewerbsmannschaften feuerten die Sportler mit Zurufen, Ratschlägen und Direktiven an und applaudierten bei mustergültigen Umfahrungen und zielgenauen Landungen. In der Kategorie 1 (Alter 10 bis 14 Jahre) beteiligten sich 71, in der Kategorie 2 (15 bis 17 Jahre) 74 und in der Kategorie 3 (18 bis 20 Jahre) 55 Paare. Am Ufer wurde selbstverständlich von vielen sachverständigen Experten, aber auch von Familienangehörigen und Anhängern der jungen Sportler, die Ruder- und Stachlertechnik entsprechend gewürdigt oder kritisiert. Keine Frage, dass natürlich die Jungpontoniere aus Ottenbach einen kleinen Heimvorteil in Anspruch nahmen und ganz besondere Beachtung fanden. Schweizer Meister wurden in der Kategorie 1 die Sektion Aarau, in der Kategorie 2 Schwaderloch und in der Kategorie 3 die Sektion Wallbach. Die Ottenbacher findet man auf den Podestplätzen 2 (Kat. 2), auf dem 3. Platz (Kat.3) und auf dem 4. Platz in der Kategorie 1.

Um die grossen Strukturen der Schweizer Meisterschaft und die enormen Vorbereitungsarbeiten zusätzlich nutzen zu können, veranstaltete der Pontonierfahrverein Ottenbach am Sonntag ein Einzelwettkampffahren für die aktiven Pontoniere. Teilgenommen haben 32 Sektionen aus der ganzen Schweiz in verschiedenen Kategorien ab dem 21. Altersjahr. Während die Frauen (Kat. F) mit den leichteren und wendigeren Weidlingen unterwegs waren, benutzten die Männer die schwereren Übersetzboote.



OK Präsident Leo Baschnagel (Blaues Hemd) führt die Ehrengäste durch das Festgelände. (Bilder Martin Mullis)